

New Theatres

PRODUKTION

Indisches Produktionsstudio aus Kalkutta (1931–1956) — prägte den frühen Hindi- und Bengali-Film mit technischem Standard und narrativer Raffinesse. Gegenpol zu Bombay.

Das Kalkutta-Studio New Theatres war zwischen 1931 und 1956 eine der einflussreichsten Produktionsstätten des indischen Kinos — und funktionierte völlig anders als die konkurrierenden Bombay-Studios. Gegründet von Nitin Bose und später unter der Leitung von B.N. Sircar, etablierte sich New Theatres als Zentrum technischer Innovation und narrativer Ambition. Das Studio beschäftigte eine stabile Crew von Kameramännern, Tontechnikern und Set-Designern, die kontinuierlich an ihrem Handwerk feilen konnten — anders als das improvisierende System Bombays, wo Freelancer von Projekt zu Projekt sprangen. Diese Kontinuität zeigte sich sofort in der Bildqualität: New Theatres-Filme wirken durchdacht, die Lichtsetzung präzise, die Komposition bewusst. Die Philologie der New Theatres betraf weniger bombastische Mythologie als vielmehr soziale Geschichten — oder zumindest deren Inszenierung. Bengalische Dramatik und Hindi-Populärfilm verschmolzen hier zu einer hybriden Erzählform, die intellektueller wirkte, aber nicht weniger unterhaltsam. Technisch setzte das Studio Standards: akustische Probleme, die anderswo noch zum Flüstern zwangen, wurden durch bessere Raumbehandlung gelöst. Die Schauspieler konnten sprechen statt zu deklamieren. Das änderte die gesamte Schauspiel-Ästhetik des frühen Tonfilms in Indien — subtiler, weniger theatralisch. Für die Kamera bedeutete New Theatres auch ein anderes Verhältnis zum Set: Nicht wilde Winkel, nicht das experimentelle Ungestüm von Avant-Garde-Versuchen, sondern klassische Ausleuchtung nach europäischem Muster — drei-Punkt-System, aber angepasst an die intensiven, feuchten Lichtverhältnisse Kalkuttas. Die Schwarzwert-Kontrolle war präzise, die Übersteuerungen minimal. Das erklärt, warum New Theatres-Kopien aus dieser Ära, wenn sie erhalten sind, optisch stabiler wirken als gleichzeitige Bombay-Produktionen. Das Studio kollabierte letztlich nicht künstlerisch, sondern ökonomisch — die Verlagerung der Filmindustrie nach Mumbai war strukturell. Aber sein Erbe sitzt in der Professionalisierung der indischen Produktion: Der Gedanke, dass technische Infrastruktur und künstlerischer Standard zusammenhängen, dass ein stabiles Team besser ist als ad-hoc-Zusammensetzung — das ist New Theatres. Wer in Indien Kino studiert, studiert früh diese Spannung zwischen Kalkuttas Rationalismus und Bombays Instinkt.